

# Arendsee'r Wochenblatt

**Amtliches Publikations-Organ**  
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schleifer, Druck und Verlag: W. H. Stöber, Trendle.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.  
Anzeigenpreis für die 5 gepaltene Korpus-Zeile oder deren Raum 2 Pf. Restbetrag die 4 gepaltene Zeile 1 Pf. Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, Ausgabe in der Stadt abends zuvor.  
Bezugspreis: in der Stadt monatlich 1,20 Mark, außerhalb durch die Post per ins Haus 1,40 Mark, bei Abholung von der Post 1,20 Mark.

Nr. 17. Bezugspreis wöchentlich 6.— Mt.

Dienstag, den 8. Februar 1921.

Inserate: Gesp. Zeile 60 Pf. Restame: Gesp. Zeile 50 Mt.

32. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird nochmals an die Ablieferung aller veranlagten Steuern bis Ende dieser Woche erinnert. Gleichfalls sind die Feuerkassenbeiträge aller bei der Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen versicherten Haushalte und Gegenstände für das ganze Kalenderjahr 1921 in der Deckscheineklasse innerhalb dieser Woche einzuzahlen.  
Arendsee, den 7. Februar 1921.  
Die Deckscheineklasse.

## Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 7. Februar 1921.

Der **Altstädter Turmuß** hielt am 29. und 30. Januar in Arendsee seinen diesjährigen Winterturntag verbunden mit einer Ganturmerstunde und Turnvereinsversammlung ab. Am Sonntagabend fanden tennistische Verfügungen an Geräten statt. Am Sonntag Mittag wurde der Ganturtag im „Altstädter Hof“ durch den Ganturleiter, Lehrer Delius-Salzwedel um 2 Uhr mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Anwesenheitsliste ergab von 50 zum Altstädter Gau zählenden Vereinen 42. Der Verein Börgig ist im Winter ausgeschieden. Es waren 73 Vertreter erschienen, vom Ganturwart waren 7 Mitglieder anwesend. Bei der Vorstandswahl wurden als Ganturleiter Turnlehrer Delius-Salzwedel, als Gau-Spielwart 2. Vorsitzender Student Dr. Eggert-Hierburg, zum Ganturwart Turnlehrer Schwarzberger-Salzwedel, zum Ganturmerwart Malermeister Franz Halenholz-Bismarck, Gaufräuenturnwart Maschinenmeister Krause-Dangerhütte, Gauportwart Zahnlehrer Witt-Saadelegen, Gaufräuenturnwart Köhne-Seegehlen einstimmig wiedergewählt und an Stelle des Gaufräuenturnwarts Sülze, Zigarrenfabrikant Kahl-Salzwedel. Das Ganturfest hat Ganturleiter übernommen und heißt den 9. u. 10. Juli in Aussicht gestellt.  
Der **Sportklub 1920** hat am Sonnabend abend im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses ein Vergnügen abgehalten, welches sehr gut besucht war. Der Tanz wurde durch Vorträge, e. tannigen Inhalt unterbrochen, die viel Beifall fanden und in Verbindung mit den ausgehenden Kapellen Stimmung machten. Bei einer Verlosung gab es bei den Gewinnern freudige Gesichter.

**Neits, Jahr-Verkehrstag und Sportverein** Western nachmittag fand im Berliner Hof eine Besprechung über Gründung eines Verkehrsvereins statt, an welcher gegen 50 Herren aus Arendsee und Umgebung teilnahmen. Ohne Ausnahme stand man dieser Gründung wohlwollend gegenüber. Es wurde ein vorübergehender Ausschuß gewählt, der die Vorarbeiten übernimmt. Am kommenden Sonnabend wird in demselben Lokale eine zweite Versammlung von Interessenten aus der ganzen Umgegend stattfinden, welcher dann die eigentliche Gründungsversammlung des Vereins folgt. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

**Zeitbetrachtung.** Die Nachmittage nehmen schon merklich zu, die Vormittage aber sind noch gar zu kurz. So oder ähnlich heißt es Jahr ein, Jahr aus im Laufe des Jahres. Macht man sich nun über die Mäße, die Zeit zu messen, welche vom Sonnenaufgang bis zum wirklichen Mittag, also bis zu dem Moment vergeht, wo die Sonne den höchsten Punkt erreicht, oder genau im Süden steht, und dann die Zeit vom natürlichen Mittag bis Sonnenuntergang, so findet man, daß gerade wie an jedem anderen Tage des Jahres, diese beiden Abstände (wenigstens, wenn man von Stunden abliest) einander genau gleich sind. Nun ist es ja nicht möglich, daß bei einer so einfachen Wahrnehmung alle Welt sich täuscht. Immerhin sind diejenigen im Fretum, welche das vorerwähnte Dunkel einem verpörrichten Aufgeben der Sonne zuschreiben. Schulbig an der auffallenden Erscheinung ist allein der Stand unserer Uhr. Müht man nämlich noch einmal, vom Sonnenaufgang bis zu dem Moment, wo unsere Uhren Zwölft schlagen, und dann von Zwölft bis Sonnenuntergang, so erweist sich allerdings, daß diese beiden Tagesabstände sich genau nicht und in unserer Gegend fast um eine volle Stunde unterscheiden. Wenn die Sonne am 12. stehen, ist es eben nicht Mittag. Die Sonne befindet sich dann noch ein gutes Stück links vom Süden und braucht noch eine halbe Stunde, um ihren höchsten Stand zu erreichen. Nehmen wir die Tagesdauer rund zu 10 Stunden, so würde eine mit dem Sonnenaufgang übereinstimmende Uhr

bei Sonnenaufgang 7, bei Sonnenuntergang 5 zeigen, und von kurzen Vor- oder langen Nachmittagen wäre nicht die Rede. Unsere Uhren aber schlagen schon Zwölft, wenn die Sonne erst 4 1/2 Stunden über dem Horizont ist. Dann hat sie zur Vollendung des Aufstiegs noch 1/2 Stunde und zum Abstieg weitere 5 Stunden nötig, so daß der um Zwölft beginnende Nachmittag, sozusagen der bloße Uhren-Nachmittag, 5 1/2 Stunden, der um Zwölft endende Vormittag aber nur 4 1/2 Stunden dauert. Solche Abweichungen der Uhr vom Sonnenaufgang sind nun nicht etwa Ausnahmen, sondern geradezu die Regel, nur sind sie durchschnittlich weniger auffallend. Vor 1893, nämlich vor Einführung der Mitteleuropäischen Zeit, hörte man hier im November regelmäßig eine entsprechende Klage über die zu kurzen Nachmittage. Am 3. November geben nämlich, schon seit länger als einem Jahrhundert, die Uhren der ganzen Kulturwelt 16 Minuten nach. Nun aber wurden am 1. April 1893, da wir mit den Göttingern gleiche Zeit haben sollten, die Arendsee'r Uhren 14 Minuten vorgezogen, so daß sich nunmehr die beiden Uhrverstellungen ungefähr aufhoben. Seitdem stimmen im November unsere Uhren mit dem Sonnenaufgang ziemlich überein, und vom langen Vor- und kurzen Nachmittagen wird hier nichts mehr wahrgenommen. Am 11. Februar dagegen gehen alle mechanischen Uhren, und zwar gerade vermöge ihres gleichmäßigen Ganges, verglichen mit dem Sonnenaufgang, 14 Minuten vor. Nach ihrer Vorklaffung um weitere 14 Minuten sind also die Arendsee'r Uhren der Sonne jetzt 28 Minuten voraus, und dementsprechend ist seit 1893 die Zeit-Gleichheit hier recht auffallend geworden.

Die **Teegerener Sängergesellschaft** kommt am 21. Februar, dem Tage nach der Wahl, abt die Teegerener Sängergesellschaft hier im Berliner Hof eine Vorklaffung, worauf wir schon jetzt empfehlend hinweisen.

Die **Kandidatenliste der Deutschen Nationalen Volkspartei** im Wahlkreise Magdeburg für die preussische Landtagswahl ist nunmehr endgültig festgelegt worden. Sie umfaßt folgende Namen: Reinhard Schulze, Landwirt, Stapen (Kreis Salzwedel); Konrad Meyer, geistlicher Synepel, Professor, Magdeburg; Alsbach Knabe, Fräulein Studentin, Magdeburg; Albert Silbebrandt, Landwirt, Remersleben; Franz Hübald, Bauernmeister, Dorst; Ludwiga Günze, Handlungsgelhilfe, Altgadenleben; Max Stöbe, Oerpostsekretär, Genthin; Friedrich Wilhelm Reubler, Gastwirt, Magdeburg; Friedrich Schulze, Mittelschullehrer, Schönebeck; Hermann Rüd., Landwirt, Jiz; Anna Nieseberg, Hausfrau, Wagnstedt; Otto Marquardt, Handeldgärtner, Niederdobeleben; Richard Bornig-Mumppf, Fabrikant, Meiche bei Wolmirstedt; Karl Woffe, Stellmachermeister, Eilsleben; Ernst Moritz, Hauptlehrer, Magdeburg.

**800 Gramm Weizenmehl pro Kopf und Monat** neben der Brotkarte! Berlin, den 1. Febr. (Amtlich) Auf Anordnung des Reichsvereinsratsministers kommen am 16. Februar ds. Js. statt wie bisher 600 Gramm 800 Gramm aus Auslandgetreide im Inland hergestellten Weizenmehls pro Kopf und Monat neben der Brotkarte zur Verteilung. Der Kilogrammpreis für die Kommunalabrechnung beträgt 7.50 Mark entsprechend den allfälligen Einkaufs- und Vertriebspreisen. Dazu treten die Zuschläge für den Kleinhandel. — Ob dieses Mehl auch wohl den Weg nach Arendsee findet?

**Reichsnotopfer.** Nach der Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 26. Januar 1921 werden nachweislich selbstgezeichnete Kriegsanleihen und Reichsschuldverschreibungen der Kriegsanleihen bis zum Ablauf eines Monats nach Zustellung des einseitigen Steuerbescheides zu den Vorkaufsurten auf das Reichsnotopfer in Zahlung genommen.

**Lückiedt.** Ein festes großes Fest wird am 19. April ds. Js. in Lückiedt gefeiert. Die Mollerei-Gesellschaft Lückiedt kann an dem Tage auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Tag soll durch Ball in zwei großen Fests gefeiert werden. Vorher findet eine Generalversammlung statt. Zu dieser Gelegenheit werden auch Väter: Koffebau, Rathleben, Gabel, Demig, Brisch, Stadel, Wohlenberg und Lückiedt. — Der im vorigen Jahre neu gegründete Kreisverein Lückiedt hat sich bereits eine Vereinsfahne beschafft, und soll das in jetziger Zeit auch noch festes Fest der Fahnenweihe am 19. Juni d. Js. stattfinden, zu dem auch mehrere Kreisvereine eingeladen werden. Auch hierzu werden 2 große Feste ausgerichtet.

## Sommerproffen - weg!

Lebensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beileite.  
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 55., Schleifbad 47.

**Rhein-, Pferde- und Viehvericherungs-Gesellschaft a. G. in Köln (Rhein)** versichert bei höchster Entschädigung zu fester, billiger Prämie

## früchtiger Stuten

gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt einschließlich der Föhlen und der Kalfschäden.

Vericherungsanträge sind an die **Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle (Saale)** zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.



## Schlachtpferde

kauft jederzeit.

Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet.

**R. Delling, Rößschlächter, Osterburg.**  
Ballenstedterstr. 29. Fernspr. 485.

## Silbebrand's Tafelschokolade

und Konfekt empfiehlt

## Walter Schulz

## Kohlenhändler!

## Verammlung

am Donnerstag, den 10. Februar 1921, in der Reichshalle (Kaiserstr. 19) zu Magdeburg.

Tagesordnung:

1. Protest gegen das Kommunalsteuergesetz.
2. Gründung eines Schutzverbandes des Kohlenhandels in der Provinz Sachsen und Anhalt.
3. Vorlandswahl.

**F. A. der vorl. Kommission: „Trennag“.**

Trennagengesellschaft für Handel und Gewerbe. Gemeinnützige A.-G.

Filiale Magdeburg, Kaiserstr. 20. Eingang Viktoriastr.



Heute Nacht 2 Uhr entschleift sanft nach langer, schwerer Krankheit unser lieber kleiner

## Werner

im zarten Alter von fast einem Jahre. Dieses zeigen wir tiefbetriibt an.

## Familie Herte.

Kladden, den 6. Februar 1921.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr statt.

Aus der Etern Eieseramen  
Nahn: Dich Gott zu sich hinauf;  
Ach, ihm markt Du wohl noch lieber,  
Dram schloß sich so früh Dein Lauf.  
Aber ihre Sorgen trauern,  
Du wachst ihre Wonn' und Lust;  
Und bei Deinem frühen Scheiden  
Füllt Dich Besmut ihre Brust.





# Dr. Simons' Reichstagsrede.

(Nach dem amtlichen Bericht.)

Der amtlich festgesetzte Wortlaut der bedeutungsvollen Rede, die der Abgeordnete Dr. Simons am 1. Februar im Deutschen Reichstag hielt, ergänzt die mehr oder weniger kurzen Berichte, die unmittelbar nach der wichtigsten Sitzung ausgedruckt wurden.

Aus der bekannten Vorgeschichte, Verhandlungen, Noten und Beschlüsse bis zur Pariser Konferenz umfassen, die den ersten Teil der Ausführungen des Ministers bildete, ist besonders hervorzuheben, daß es sich um einen ganz neuen Entwurf der Seite niemals möglich wurde, einem entgegenkommenden der Ausführligkeit zugehenden Rat näherzukommen. Die Namen Doulloue, Spa, Genf, Brüssel sind ergo nicht Stationen auf diesem Wege. Endlich handelte der

Vorlesung des Herrn Spang

auf, des Vertreters der Antikritik bei den Pariser Verhandlungen, der mit dem deutschen Vertreter, Herrn Bergmann, im Monat Januar verhandelte. Danach sollte Deutschland zunächst auf die Befreiung seiner Gesamtzahl bis zum 1. Mai 1921 verzichten und dafür eine Verpfändung über fünf Jahreszahlungen im Betrage von drei Milliarden Goldmark annehmen. Auf Anfrage der französischen Regierung erklärte man sich in Berlin damit einverstanden, daß die deutsche Regierung den Geborgenen Vorschlag als Basis weiterer Verhandlungen annehme unter den bekannten Vorbehalten. Die britische Regierung trat durch ihren Berliner Vertreter an die deutsche Regierung mit dem dringenden Rate heran, auf die vorstehende französische Regierung einzugehen, die englische Regierung erklärte sich offiziell bereit, sich den französischen Schritt anzuschließen. Aber als jetzt die Ministerpräsidenten in Paris zusammentraten, war alles das vergessen, der Geborgene Plan, den die französischen Vorschläge, die Finanzminister Doumer, legte an die Stelle der Verpfändung die Forderung der ungeheuerlichen Summe. Alle ernsthaften deutschen Vorschläge wurden nicht mehr beachtet. Deutschland ist in einen Vorstoß gemacht, einen neuen Finanzierungsplan, zweitens einen Plan für die Satisfaktionen aus der Wiedergutmachungsverpflichtung und drittens einen Plan für die technische Durchführung des Wiederaufbaus. Die Plan, der unter dem Titel gestellt, hat keine andere Antwort auf sie bekommen als höfliche Kränken in der Pariser Presse. Dr. Simons wies darauf hin, daß er nur das Wort

## Oberflächen

auszusprechen brauche, und zu sagen, daß wir wirklich sehr Pläne für das, was wir leisten können, noch überbieten nicht oder nur in bedingter Form machen können. Pläne in solcher Form zu machen in einem Moment, wo es in Oberflächlichem Leben und in der Welt der Einnahme, einen tiefen Seher. Er ging dann ausführlich auf den bekannten Inhalt der letzten Note ein und betonte ausdrücklich, es handle sich um ein Geschäft, die uns mitteilen werden; wir werden nicht gefragt. In der Note hat sich Wort der Anerkennung für das, was wir schon geleistet haben. Dr. Simons fuhr fort:

Kein Volk der Welt hat jemals in der Entschlossenheit so viel geleistet wie jetzt das deutsche, und Sie können mir glauben, wir als einem Angehörigen der Welt, und Sie können mir glauben: kein Mensch in Europa, und unsere Gegner nicht, haben damals gewußt, daß wir in dieser Zeit so viel würden leisten können und leisten werden.

Der Minister vergaß nicht die Pariser Beschlüsse in bezug auf die Wiedergutmachung, befragt die ungenutzten Beschlüsse und sonstigen uns auferlegten Kosten, charakterisiert die

geringwertigen Verträge gegen den Friedensvertrag und erwidert die Behauptungen, daß das Ged, das Frankreich bisher zu Reparationsleistungen aus dem eigenen Aufwand hat, bisweilen hingehalten worden ist, ohne daß dafür auch nur eine Mauer aufgebracht worden wäre, indem sich die Genf... was andere neue Beschlüsse damit geleistet haben als die Weg des Wiederaufbaus. Deutschland ist dazu nicht geblieben. Der Minister legte weiter:

„Mag das Arrangement“ den Bestimmungen des Friedensvertrages widersprechen oder nicht, das würde von wenig Bedeutung sein, wenn es sich wirklich um ein Geschäft wäre. Und da ist die deutsche Regierung nach sorgfältiger, wenn auch natürlich kurzer, Prüfung des Inhalts der selben überzeugt, daß es sich wieder um eine praktische, noch um eine gangbare Lösung handelt. Die für Europa im Jahre 1921 im Wert von 20 Milliarden ist in Papiermark etwa 200 Milliarden, also mehr, als jetzt wohl das ganze deutsche Volkswirtschaften beträgt. Es ist ein wahrer Wunder, daß das deutsche Volk mit einer solchen Finanzkraft in Europa vorankommt, und wir mit dem Gegnern nachzugehen haben, wie schlecht es mit unseren Finanzen steht. Denn aber kommt doch diese Aufwertung von 200 Milliarden, größer in Rate bis zu 6 Milliarden Gold, und zwar 2 Milliarden, vollständig an die wirtschaftliche Verfassung des deutschen Volkes hinaus (bestimmte Zustimmung), auf eine Verfassung nämlich unserer arbeitenden Bevölkerung, aus deren Schwere, daß auch die Werte herausgeholt werden fallen, die uns hier aufsteht.“

# Der verschwundene Jahak.

Nach dem Amerikanischen von Emma Hehr.

(Nachdruck verboten.)

Frau Olivia gewann alsbald ihre Fassung wieder; als ständiger Soldat hielt sie sich stets taupfechtig und erstickte auch sofort das Gedächtnis.

„Was ist die hier?“

„Ich habe Lebensunterhalt für mich und mein Kind und bin hier in meinem Hause.“

„Weshalb sind Sie nicht in New Orleans geblieben, wo mein Sohn so großmütig für Sie gelobt hat?“

„Obwohl Barbara das schwere Thron, das ihr Mann ihr angefertigt, gerade jetzt bitterer denn je empfand, wollte sie doch seiner Mutter gegenüber nicht die ganze, unheilbare Trennung ausgehen und entgegnete mit lauter Würde:

„Hör mein Verhalten und meine Handlungen habe ich niemandem Rechenschaft zu geben, als meinem Gatten.“

„Ihren Gatten? Weshalb haben Sie denn eigentlich Männer? Sind Sie nicht die Frau jenes Simon Einmonds, der Sie in aller Öffentlichkeit begehrt hat, und über dessen Ehe wir Ihnen in Ihrer Gemeinde kein Zweifel besteht?“

„Was soll es mir mit diesen verdammten Menschen! Ich Barbara können mich aus, es ist mir schon das dritte Mal, daß man mich in trüger Beziehung mit ihm nennt! Ich war nie verheiratet, habe ihn niemals gekannt, auf meine Hand gegeben — ich bin nur eines Mannes Gattin: Leutnant Eugen Donald Hinkstotts.“

„Was“, machte die Generalin verächtlich, „was sagen Sie denn dazu, daß Ihre eigene Mutter es bezeugt?“

„Meine Mutter? O, sie ist krank und blödsinnig, es hat sie ein Schlaganfall getroffen — man hat eine böse Aflage erlitten, wobei ich, die mich vernichten sollte, mit kühnerem Willen sprich man von einem Manne, der niemals mein Mann gewesen ist; vielleicht hat man auch die schwache Seite meiner Mutter, nämlich ihre lebenswichtige Geliebte, hierzu be-

Wir kommen zu einer Art Gegenangabe in Deutschland, die zu einer sehr fleißigen Arbeit führen muß, wenn die 12-prozentige Ausgabe auf unsere Maßstab gelegt wird. Die Erhebungen in Folge der Nichtausführung der Pariser Beschlüsse mit weiterer Befreiung des Rheinlandes über die verhängnisvolle Zeit hinaus, Befreiung neuer Gebiete Deutschlands, Errichtung eines selbständigen Volkes in den Rheinlanden, Wiederaufnahme Deutschlands in den Völkerbundsverband zum Teil von Sinn und Wortlaut des Friedensvertrages und sind so weniger angebracht, als es sich angeht doch um Verträge und nicht um ein Urteil handeln soll. Als der Minister auf die in Aussicht gestellte Einbindung deutscher Delegierter nach London zu sprechen kommt, erklärt er unter förmlichem Hall des Applaus:

„Ich sei nun die deutsche Regierung erklären, und ich habe den Auftrag, es zu erklären, daß das Arrangement, wie es uns in der Note der Entente vorgelegt worden ist, von uns als eine mögliche Grundlage für weitere Verhandlungen nicht angesehen werden kann, daß die aufgeführten Bestimmungen für uns in ihrem Zusammenhang unannehmlich sind. Es wird infolgedessen selbstverständlich unsere Absicht sein, nimmhe alle Mittel anzuwenden, um trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die ich herein ausgehen lasse, zu deutlichen, klaren deutschen Gegenmaßnahmen zu kommen.“

Wenn der Deutsche, sagte der Minister zum Schluß, Großes leisten soll, dann muß abgelehnt werden an den freien deutschen Willen. Es mag sein, als Entente arbeitet der Deutsche nicht so, wie er es als freier Mann tut! Und das wird sich zeigen, wenn es dazu kommen sollte, daß die Alliierten in einer so übertriebenen Weise Forderungen an die deutsche Produktionskraft stellen. . . .

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Verhandlung über die Wohnsteuer. Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde mitgeteilt, daß der Reichstag sich mit der Regierung über den Entwurf eines Wohnsteuergesetzes verhandelt habe und daß ein ungarischer Entwurf vorgelegt werde.

## Verbrecher als politische Vertrauensleute.

Der polnische Wehrdienstkommissar für Oberhessen Kretschke ist wegen Verletzung zum Tode und Sozialisten beim letzten Aufstand verurteilt worden. Sein Vorgänger Januschewski, der vor einiger Zeit nach Ansbach verlegt worden ist, hat sich als alter Justizhändler entpuppt und ist dieser Tage gleichfalls wegen Unterschlagung von 20 000 M. verurteilt worden.

## Ein beachtenswerter Brief.

Der Erzbischof von München-Freising, Dr. Faulhaber, wird in diesem diesjährigen Jahresbriefe politisch, indem er das alte Gebot zur Grundlage seiner Betrachtungen macht, nämlich die drei Forderungen: Wahrheit, Wahrheit sein, Wahrheit fordern. Der Erzbischof fordert Wahrheit von allen Christen, vor allem von der Presse, und führt aus: „Allgemeines sind die, die unsern Volk vorreden: Wir führen euch an die Spitze des Paradieses! Statt dessen haben sie uns die Tore der Hölle geöffnet.“

## Deutsch-Österreich.

Kaiser Karl und die Kronjuwelen. Im österreichischen Finanzsausschuß wurde mitgeteilt, daß am 1. November 1920, also noch vor Konfirmierung der österreichischen Republik, ein großer Teil der österreichischen Kronjuwelen nach der Schweiz gebracht worden wäre, wo sie sich noch befinden. Der frühere Kaiser hätte es abgelehnt, in dieser Angelegenheit ein Schiedsgericht einzuführen, jedoch die Zustimmung gegeben, daß vorläufig der Verkauf der Kronjuwelen unterbleibe, wobei sich ein großer Teil des Wertes vermindern des Kaisers, in Höhe von 20 Millionen Kronen, das sich in Österreich befindet, sei zur Sicherstellung zurückgeführt worden.

## Frankreich.

Schulz der deutschen Soldatengräber. Die französische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der beiträgt, daß die Bestimmungen des Gesetzes über die Gräber der in Frankreich verstorbenen französischen und alliierten Soldaten auch auf die Gräber der deutschen Soldaten ausgedehnt werden sollen. Nach vorliegenden amtlichen Nachrichten gibt es im ganzen 400 000 deutsche Soldatengräber in Frankreich. Der Reichstatter der Kammer hat seinen Bericht über das Regierungsprojekt eingebracht und fordert die Kammer zur Annahme auf.

Weslin. Die inländische Zuckervereiner ergab in den acht Monaten April bis November 1920 zusammen nur rund

nur; ich weiß es nicht, nur soviel weiß ich, daß ich rein bin vor Gott und meinem Gewissen.“

„Theaterproben!“ stöhnte die Generalin.

Barbara fiel ihr zu Füßen. „Schmerzen Sie sich meiner, gnädige Frau, helfen Sie mir einen Ausweg finden aus diesem furchterlichen Labirinth! Nicht um meines, um Ihres Sohnes, Ihres Enkels willen!“

Sie hielt ihr den kleinen Donald entgegen. Er schaute verumwortet nach ihr auf. „Es war bei Gott das Abbild Ihres eigenen Eugen Donald, wie sie ihn bereinigt auf ihren Armen trug! Die kleinen Augen, die sich gelblich matte Farbe, die kleinen dunklen Ringellocken, die kleinen, trügerischen Wimpern!“

„O helfen Sie mir, gnädige Frau!“ für die Verlassene stand fort. „Bedenken Sie, was ich trauriges Los dies Kind erwarbt! Die Mutter ohne Hilfe, um Wahrheit und Verrat ungeben, der Vater fort! Ja, wäre mein Sohn hier groß und hätte eine Frau und sie bedürfte meiner Hilfe, ich gäbe sie ihr, o wie mit lauter Freuden! Sie sind viel weiser, viel erfahrener als ich, Sie würden sicherlich der Verleumdung, die mich vernichten will, auf den Grund kommen können; o retten Sie mich vor jenem Simon Einmonds, geben Sie mir meinen Gatten wieder!“

Die Generalin hatte sich einige Schritte weit von der Armenen entfernt; es war ihr die Gemüthsruhe, die Siebe, die sie beschloß, aus der Ferne auszuheilen.

„Jetzt rief sie unwillig: „Eugen Sie auf!“ Barbara verarbeitete schweigend in ihrer demütigenden Stellung, nur dachte sie den kleinen Donald fester an sich.

„Ich mag diese Gefühlskammer nicht; bei mir findet nur die kalte, nüchternen Vernunft Gehör. Sehen Sie auf, sage ich, und lassen Sie sich vernehmen, daß ich Sie habe, daß Sie mir eine verabschiedungswürdige Person sind, die ich nie, niemals anerkennen werde, und wäre sie auch zehnmal die rechtmäßige Gattin meines Sohnes. Nun Sie mit Ihrem Kinde, Sie wollen, ich bin nicht für Sie habbar. Sie haben selbst die Folgen ihres sinnlichen Leidens um tragen!“

534 Mill. Mill., oder 244 Mill. Mill. weniger als in dem entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Rechnungsjahres. Berlin. Der parlamentarische Freisinn verurteilt, daß die Reichsregierung nicht die Mäßigkeit habe, die Noten der Entente zu beantworten. Die Regierung wird die Einbindung nach London abwarten.

München. Erfolg für die Befreiung der Straflager während des Roten Februars, der freierzeit von dem Reichsminister beim Reichsminister beantragt wurde, ist nun vom zuständigen Reichsministerium abgelehnt worden.

Stuttgart. Die Vergleichsverhandlungen zwischen dem Gottischen Verlag und dem Verleger des Reichs wegen des dritten Bandes der Wisnarschen Gedichte und Erinnerungen sind gescheitert, da der Verleger des Reichs prinzipiell einen Vergleich ablehnte.

Einid (Wals). Durch die Gendarmerei wurde eine Sammelversammlung von 11 Mann angesetzt, weil sie nicht durch die Regierungskommission genehmigt worden war.

# Von Nab und fern.

Der Rottweiler Landesverrat. Aber die Rottweiler Landesverratsaffäre teilt die Stuttgarter Polizei mit, daß bereits Mitte Oktober 1920 in der Rottweiler Kulturfabrik das Festen mehrerer geheimzuhaltender Berichte über die Herstellung von Spießgeschossen festgestellt wurde. Die Fabrik leitete zunächst ohne Wissen der Rottweiler Ermittlungen ein und erst am 18. Januar griff die Kriminalpolizei ein und stellte die Täter fest. Der Aufseher Schindt hat sich auf Veranlassung des den Ungehörigen gehörenden Gemeinrats wieder in Schwaben in den Jahren 1919 und 1920 etwa 10 Tausend der Geheimberichte verfertigt. Sie sollten durch einen Wehrbeauftragten Zion, dessen Sohn und einen Wehrbeauftragten Dohrmann aus Sauffen am Neckar an einen französischen Agenten mit 3 Millionen Frank verkauft werden. Vor Abschluß der Verhandlungen wurden die Täter verhaftet. Der französische Agent ist entkommen. Die Dokumente wurden in einer Wohnung in Rottweil vorgefunden.

Der überfall auf Dr. Hirschfeld. Der Erste Staatsanwalt bei dem Landgericht München hat das Verfahren wegen Körperverletzung, das nach dem in München verübten Überfall auf den bekannten Frankfurter Arzt und Sozialreformator Dr. Magnus Hirschfeld eingeleitet worden war, eingeleitet, da die umfangreichen Erhebungen keine Anhaltspunkte zur Ermittlung der Täter erbrachten.

Entschädigungskassierer. In Verden an der Aller wurde eine Kassamittelverfälschung ausgedehnt. Fünf Personen, welche 50 Marksteine in großer Anzahl angefertigt und in den Verkehr gebracht haben, wurden verhaftet.

Große Eisenbahn Diebstähle in Hannover. Der Diebstahlshilfsverhandlungsabteilung der Eisenbahndirektion Hannover ist es gelungen, großen Diebstählen bei der Eisenbahnstation Hannover auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um Diebstähle von 20 Sendungen Stoff, Kleider und Schuhen, durch die der Eisenbahnbetrieb über anderthalb Millionen Mark geschädigt worden ist. Diebstahl wurden 16 Personen verhaftet.

München. In der Festungstrafanstalt Nierstein-Adenstedt sind Ausführenden von Festungsgelagerten und Verordnungen gegen Gefangene vorgekommen. Der Oberstaatsanwalt hat wegen dieser Vergehen einen Verhaftungsbefehl aus der Sicherheit der Anstalt aufgegeben.

London. Die erste Sitzung auf Grund der Bestimmungen des in bestimmten Teilen Irlands protestantischen Religionsgesetzes hat stattgefunden. Ein Landtag der Reichsamt wurde zum Ende verurteilt, weil er im Besitze eines illegalen Revolvers war.

# Gericthshalle.

Diebstahl Matrosen. Drei Matrosenangehörige, die in Stolzen, an der Nordküste Niddas, wo sie mit einem kleinen Fischboot mehrere Wägen ausgepackt hatten, fanden vor der Rottweiler Strafkammer unter der Anklage, Silberden, Bettzeug und Wäsche gestohlen zu haben. Wie Mündlich auf den hohen Wert der Sachen, sowie auf die schwere Schädigung des deutschen Handels und Handels im Ausland er wurde das Verdict gegen zwei noch unbescholtene Angeklagte auf je ein Jahr drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Dritter Anklage wurde freigesprochen.

Zughausrufe für einen Kreisverkehrsleiter. Der langjährige Direktor der Hannover Kreisbahn, Weser, eine bisher allseitig geachtete Persönlichkeit, wurde von der Strafkammer Hanau wegen gewerbsmäßiger Hebelerei zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Barbara erhob sich langsam und setzte sich auf einen Stuhl umweht der Fänge nieder. Ihre sanfte Gestalt erhabte, Kränken glänzte in ihren großen, trügerischen Augen, die sie hielt sie mitleidig an.

„Ich bin hiergekommen, um Ihnen einen Rat zu erteilen, machen Sie sobald als möglich, daß Sie fortkommen; Sie stehen solange unter dem Verdacht der Blamie, bis Sie sich in irgend einer Weise mit jenem Simon Einmonds verhandelt haben! Ich rate Ihnen den Verkauf Ihres Anwesens einem Agenten zu überlassen und sobald als möglich wegzureisen. Erst gehen lasse ich Ihre Auslieferung in der Zeitung und war ungütlich bemüht, sie meinem Sohn zu verbergen.“

„Ihren Sohn? Ist Eugen? Ist mein —?“

„Mein Sohn ist gegenwärtig auf Delich in unserer Villa und wie ich hoffe, hinreichend von seinem früheren Wahnsinn geheilt.“

„O, gnädige Frau! Erlauben Sie, daß ich ihn sehe! Sorgen Sie ihm, daß ich hier bin, daß er komme und sein Kind mit mir.“

„Ich könnte mich verteidigen, könnte ihm sagen, daß ich schuldlos sei.“ O lassen Sie mich ihn sprechen!“

Die Generalin erwiderte ihre Dank. „Wegen Sie es“, rief sie mit vernichtendem Blick auf die junge Frau, „wegen Sie es, zu ihm zu gehen und ihm vorzulegen, er wird Sie nach Sie hier behandeln, die eine Abenteuerin und eine Quasimodo! Er wird sich von Ihnen abwenden, wie ich es nie und lauge; „Geh, unruhigliches Geschick, ich meine dich nicht!“ Wieder hat er für Sie gelobt, begnügen Sie sich damit. Generalin ist er verlobt und im Begriff, eine vornehme Dame zu heiraten.“

# Siebzehnmänniges Kapitel.

Barbara fand sie geküßt auf ihren Sie anrück. Die Generalin zog ihren Mantel fester um sich, schritt ohne Gruß an ihr vorüber zur Türe hinaus, besah ihren Wagen und fuhr nach Hause. Das arme, verlassene Weib war faum eine Regung fähig. (Fortsetzung folgt.)

**Nur einige Tage!**

**Nur einige Tage!**

Von Mittwoch, den 9. Februar, vormittags 9 Uhr,  
kommen in Arendsee (Hotel „Deutsches Haus“)

# Mehrere 1000 m Stoffe zum Verkauf.

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf ihres Bedarfs.  
Es handelt sich um nur erstklassige Qualitätsware, welche wirklich staunend billig ist.

Ein Posten Hemdentuche  
Meter von 3.75 Mk. an.

Farbige Wollkleiderstoffe  
Meter 25.75 Mk.

*Besichtigung ohne Kaufzwang!*

Ein Posten Bettbezugstoffe  
Meter 13.75 Mk.

Ein Posten Hauskleiderstoffe  
Meter 15.75 Mk.

Für Hausierer sehr billige Einkaufsquelle.

Prima Hemdenbarchend  
Meter von 13.75 an.

Ein Posten Schürzenstoffe  
Meter von 15.75 Mk. an.

Ferner unterhalte ich in grosser Auswahl:  
Herren-Anzugstoffe, Manchester sowie 1 Posten Normalhemden.

Besonders günstig für Konfirmation und Aussteuer.

# O. Behnecke - Stendal.

Hierzu 2 Beilagen.